

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. für die Spaltenbreite und mit 12 Pfg. für die Spaltenhöhe berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 117.

Donnerstag, den 5. Oktober 1911.

77. Jahrgang

Im September dieses Jahres ist in Pflicht genommen worden: Herr Gemeindevorstand Arnold in Reinhardtgrünna als Standesbeamter für den zusammengefügten Standesamtsbezirk Reinhardtgrünna. 815cA. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 30. September 1911.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben  
Sonnabend, den 7. dieses Monats,  
die städtischen Kassen und  
Montag, den 9. dieses Monats,  
die übrigen Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtrats geschlossen.  
Dippoldiswalde, am 2. Oktober 1911.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Der Stadtrat.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die 8. öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am 28. v. M., die außer verschiedenen Mitteilungen 38 Punkte zu erledigen hatte, fand diesmal in Glaschütte statt. Sie wurde eingeleitet durch Bestätigung zweier für den Ausschank von Kaffee usw. bestimmter Lokalitäten. Genehmigt oder befürwortet — teilweise unter Bedingungen — wurden der Anschluß der Gemeinde Gombfen an den Elbtal-Elektrizitätsverband, die Grundstücksabtrennung betr. Bl. 57 des Grundbuchs für Dorf Bärenstein, die Errichtung eines 3. Kupolofens durch die Berlin-Sächsische Maschinenfabrik und Eisengießerei — Ges. m. beschr. Haftung — Schlottwitz, die Errichtung der Wolfram- und Zinnerzauflösungsanlage durch die Betriebsleitung des Bergwerkes Kupfergrube bei Sabitzdorf, der Einbau zweier Francissturbinen im Mühlengrundstück Nr. 90 der Ortschaft für Johnsbach durch die Mollerei-, Bäderei- und Lagerhaus-Genossenschaft Oberes Müglitztal e. G. m. b. H. zu Bärenhede, die Abänderung der Bedingungen für die Turbinenanlage des Mühlenbesizers Orgus-Schlottwitz, die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten durch die Gemeinde Pölsendorf und Rechenberg, des Fuhrwerksbesizers Voigt-Ripsdorf gewerbemäßige Beförderung von Personen mittels Automobilroschke, die Besitzwechselabgabenordnung für Rechenberg, der Hausverkauf der Gemeinde Rehsfeld-Zaunhaus, die Darlehnsaufnahme der Gemeinde Börnersdorf und die Konzessionsgesuche Leopolds-Glashütte, Börners-Schmiedeberg, Bohjes-Dittersbach, Müllers-Bärenfels (Kantinenkaffee), sowie Röhns-Ludau (Briehmühle). Abgelehnt dagegen wurden im Mangel dringlichen Bedürfnisses usw. die Konzessionsgesuche Bürgers- und Bauers-Glashütte, Röhns-Chemnitz für Hermsdorf i. E., Röhners-Borlas, Dolzes-Bärenburg (Tanzhalten), sowie Lehmanns-Geising. Ueber das Gesuch der Frau verehel. Stohn-Glashütte um Aufhebung der zeitlichen Beschränkung bezüglich des Ausschanks von Kaffee usw. wurde Entschliebung gefaßt, dem Offenhalten der Schaufenster von Handel- und Gewerbetreibenden in Glaschütte an Sonn- und Feiertagen zugestimmt. Von der Rücknahme des Rekurses der Schreyerschen Eheleute in Glaschütte, von dem Landankauf durch die Gemeinde Schmiedeberg, sowie von den oberbehördlichen Verordnungen über die Bezeichnung der Straßen, Plätze und Bauwerke von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung ingleichen über den Aufbrauch der Mittel des gewerblichen Genossenschaftsfonds nahm der Bezirksausschuß Kenntnis. Hierauf wurde noch auf vier Unterstützungsanträge aus Stiftungsmitteln und auf fünf das Wittkinstift betreffende Angelegenheit Entschliebung gefaßt.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Dekade Sept. 1911; Vereinigte Weiseritz: beob. 41, norm. 13, Abwch. +28; Wilde Weiseritz: beob. 46, norm. 16, Abwch. +30; Rote Weiseritz: beob. 49, norm. 16, Abwch. +33; Müglitz: beob. 47, norm. 16, Abwch. +31.

**Schmiedeberg.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat September d. J. 177 Einzahlungen im Betrage von 13805 M. 49 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 78 Rückzahlungen im Betrage von 20506 M. 19 Pf.

**Glashütte.** Die hiesige 1. Deutsche Maschinenfabrik hat für ihre auf der Weltausstellung zu Turin ausgestellten Fabrikate das Diplom d'Honneur erhalten. Ihrem Mitarbeiter, Ingenieur Erich Burthardt, wurde die Goldene Medaille zuerkannt.

**Lauenstein.** Der Vorstand des hiesigen Rgl. Amtsgerichts, Amtsgerichtsrat Dr. Wiedemann, wird am 1. November in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Treuen i. B. versetzt. An seine Stelle kommt der seitherige Assessor Dr. Siegel in Rohweh.

**Dresden.** Der Schluß der Internationalen Hygiene-Ausstellung erfolgt nach einer Meldung der Geschäftsleitung am 31. Oktober.

**Dresden.** Der Rat beschloß, auf eine Uebernahme von Baulichkeiten, die aus Anlaß der Internationalen Hygieneausstellung auf dem Ausstellungsgrundstücke errichtet worden sind, nicht zuzukommen. Nur in betreff der Tribüne am Sportplatz bleibt die Entschliebung vorbehalten.

Eine Kassendifferenz von 20000 Mark ist am Freitag bei der Reichsbankhauptstelle in Dresden bemerkt worden. Da ein Rechenfehler nach den bisherigen Erörterungen nicht vorzuliegen scheint, ist der Betrag jedenfalls beim Abheben größerer Geldsummen zuviel ausgezahlt worden.

**Löhntig i. Erzg.** Aus Löhntig wurde am vorigen Freitag die 18jährige Tochter eines Fabrikanten in Oberpfannenstiel im Automobil entführt. Der Entführer soll ein Kaufmann aus Schneeberg sein, der bisher ein Liebesverhältnis mit der Entführten unterhielt. Das Mädchen hat eine geschäftliche Abwesenheit seines Vaters benutzt und eine große Geldsumme mitgenommen. Die Fahrt soll nach der Schweiz oder nach Ungarn gegangen sein. Bisher fehlt von dem Mädchen noch jede Spur.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Präsident des Reichstags hat die erste Reichstagsitzung auf den 17. Oktober nachmittags 2 Uhr anberaumt.

Die letzte Nummer des Militärverordnungsblattes veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach für die Befehlungen der bei der militärischen Unternehmung vor und auf den Inseln Ponape und Dscholabich beteiligten Schiffe Emden, Nürnberg, Cormoran, Planet und Titania das Jahr 1911 als Kriegsjahr zu gelten hat.

Italien hat in Berlin wissen lassen, daß es nicht beabsichtigt, den Krieg nach Europa hinüberzutragen. Die Landung von Truppen in Albanien, die aus Rom amtlich in Abrede gestellt wird, würde diesem Programm der italienischen Regierung widersprechen. Hätte Italien tatsächlich Truppen auf europäischem Boden gelandet oder beabsichtigt es, das in Zukunft zu tun, so könnte ein solches Beginnen, wie man in Berlin meint, den ganzen Zweck der italienischen Aktion gefährden. Nach den amtlichen Mitteilungen aus Rom an die Kabinette der Großmächte hat Italien selbst ein starkes Interesse an der Aufrechterhaltung des augenblicklichen Zustandes auf dem Balkan.

Die am Freitag erschienene Nummer der „Berliner Korrespondenz“ veröffentlicht einen ministeriellen Rund-erlaß vom 26. September, in dem auf Grund der Statistik anerkannt wird, daß das Schweinefleisch auf dem Wege von der Erzeugungsstätte zum Verbrauch in außer-gewöhnlichem Maße verteuert werde. Hier unmittelbar eingzugreifen, könnte jedoch nicht Aufgabe des Staates sein. Hier müßten die Kommunen eintreten. Im wesentlichen wird es sich darum handeln, mit den Fleischern über eine angemessene Festsetzung des Fleischpreises zu verhandeln und im Falle der Erfolglosigkeit die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch durch städtische Verkaufsstellen in Angriff zu nehmen. Des weiteren käme die Frage der billigen Beschaffung von Seefischen und der regelmäßige Bezug von anderen Nahrungsmitteln des Massenverbrauchs, wie Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Kohlsorten, in Betracht. Der Erlaß macht noch besonders darauf aufmerksam, daß für diesen Zweck laut Beschluß des Staatsministeriums besondere Frachtermäßigungen gewährt werden sollen.

Im ganzen Riesengebirge fällt bis auf 800 Meter herab andauernd Schnee.

**Oesterreich-Ungarn.** Mit passiver Resistenz drohen die Eisenbahner. In einer in Teichen abgehaltenen Versammlung der österreichischen Staatsbahnangestellten wurde beschlossen, im Falle der Ablehnung der Gehaltsforderung am 15. Oktober die passive Resistenz einzutreten zu lassen.

Zwischen dem Wiener Magistrat und der Statthaltereirei ist wegen der tschechischen Schulen ein Konflikt ausgebrochen. Der Wiener Magistrat hatte nämlich auf Anordnung des Bürgermeisters eine tschechische Schule,

welche ohne die Einholung der behördlichen Genehmigung im Wiener 20. Bezirk eröffnet worden war, wieder sperren lassen. Die Statthaltereirei hat jedoch, offenbar auf Verfügung der Regierung, diesen Erlaß des Magistrats aufgehoben und die Wiedereröffnung der tschechischen Schule angeordnet. Der Bürgermeister bestand jedoch neuerdings darauf, daß die tschechische Schule gesperrt bleibe. Die Christlichsoziale Partei hat aus diesem Anlaß dem Bürgermeister das Vertrauen ausgesprochen und erklärt, daß sie alles tun werde, um den deutschen Charakter der Stadt zu wahren.

Ueber die Stellung Oesterreich-Ungarns zu dem italienisch-türkischen Konflikt läßt sich ein auswärtiger Diplomat in leitender Stellung wie folgt vernehmen: Es liegt im österreichischen Interesse, Italien durch den Tripolthandel beschäftigt zu sehen. Italien wird seine Ambitionen auf Albanien niemals gutwillig aufgeben. Wenn also Oesterreich-Ungarn bei der eventuellen Zerstückelung der europäischen Türkei sich seinen Anteil durch Belegung des Sandsthal sichern will, so kann ihm die italienische Nachbarschaft in Albanien in Zukunft nur Schwierigkeiten bereiten.

**Reichenberg.** Die Tschechisierung der deutschen Bahnen. Ein in der deutschen Station Falkenau aussteigender Reisender bemerkte am Bahnhofe ein tschechisches Plakat, durch welches Prager Fleischwaren empfohlen wurden. Der Reisende stellte deswegen den Stationsleiter zur Rede und erhielt von ihm die Antwort: „Wenn sich nicht böhmisch kann, braucht sich nicht lesen!“

**Italien.** Es ist ein bekanntes Sprichwort, daß niemals soviel gelogen wird, wie nach einer Jagd und im Kriege. Das ist auch jetzt wieder einmal der Fall, und bereits bei Beginn der Kämpfe zwischen Italien und der Türkei macht man die Beobachtung, daß die Nachrichten einander oft vollständig widersprechen, bald wollen die Italiener, bald wieder die Türken den Sieg davongetragen haben. Es ist nicht leicht, aus dem Wust von Nachrichten das Wahre herauszutrotzieren, allen eintreffenden Meldungen muß man skeptisch gegenüberstehen und sie mit größter Vorsicht prüfen, namentlich wenn sie nicht direkt kommen, sondern den Weg über Londoner und Pariser Blätter nehmen, deren Korrespondenten nicht selten über eine üppige Fantasie verfügen und oft Wahrheit und Dichtung mischen. Nur das eine scheint mit ziemlicher Sicherheit festzustellen — und das mußte man von vornherein sich sagen —, daß die Dinge für die Türken nicht allzu günstig stehen, da sie dem Gegner nicht gewachsen sind.

„Eine Seeschlacht im Ägäischen Meere!“ so überschrieben einzelne Sensationsblätter mit Kleinlettern ihren letzten Kriegsartikel. Wir bedauern, nicht mit ähnlicher „hochaktueller“ Nachricht aufwarten zu können, weil die angebliche Seeschlacht sich nur als eine der unzähligen Windungen darstellt, mit der die Seeschlange ungeheuerlicher Schwindelnachrichten das Mittelmeer zurzeit umspannt hat. Hören wir die großen Mordsgeschichten: Nach römischer Lesart soll eine italienische Flotte der von Beirut heimkehrenden türkischen aufgelauret und sie zur Seeschlacht gezwungen haben. Drei türkische Schlachtschiffe — sie besitz nur zwei — seien in den Grund geböhrt und die sie begleitenden Torpedoboote beschädigt worden, andere reden von der völligen Zerstörung der türkischen Flotte nach verzweifelter Gegenwehr. Nach türkischer Behauptung dagegen sollen italienische Kreuzer die Türkenflotte wohl angegriffen, aber eine schwere Niederlage erlitten haben. Zwei Kreuzer, darunter der „Emanuele“, seien gesunken, ein dritter habe sich mit großem Led nach dem Hafen Balhi auf Samos geflüchtet. Die von Deutschland von der Türkei erworbenen Schlachtschiffe „Seyreddin Barbarossa“ und „Torgut Reis“, einst „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“, hätten Wunder der Tapferkeit vollbracht. Da das türkische Kriegsministerium auf Anfrage mitteilt, daß bereits das türkische Geschwader unverfehrt auf der Reede von Ragaro in den Dardanellen liegt, ohne daß es von Sieg oder